

## Beschreibung des Paradieses nach dem Koran

Im Koran lesen wir, dass nach dem Tod zunächst jeder Mensch in die Hölle kommt, in der er zusammen mit den Satanen knieend wartet, ob ihn Allah herausholt. *"Allah verzeiht, wem er will, und er bestraft wen er will"* (Sure 48, 15). Allah wird die Gottesfürchtigen erretten und die brennen lassen, die gegen ihn rebelliert und es damit verdient haben (Sure 19, 68 ff.). Die Werke der Menschen werden auf einer Waage geprüft, ob sie für das Paradies ausreichen (Sure 101 6-11). Nach einer Hadith muss der Mensch über die haaresbreite und messerscharfe (Gerichts-) Brücke „Sirat“ gehen. Der Ungerechte fällt herunter in die Hölle, der Gerechte gelangt ins Paradies, in die „Gärten der Wonne“ (Sure 56, 12).

Das Paradies mit den Gärten wird sehr weltlich und sinnlich dargestellt. Dazu einige Auszüge: *„Mit dem Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist es wie folgt: darin sind Bäche mit Wasser, das nicht faul ist, und Bäche mit Milch, deren Geschmack sich nicht ändert (nicht säuert), und Bäche mit Wein (!), der genussvoll ist für die, die davon trinken und Bäche mit gefiltertem Honig (Sure 42, 15). Sie empfinden Wohlbehagen an dem, was ihnen der Herr zukommen lässt... Esst und trinkt zu eurem Wohl für das, was ihr zu tun pflegt. Sie lehnen sich auf gereihten Betten. Und wir vermählen sie mit großäugigen Huri<sup>1</sup> (Sure 52, 18). Sie lehnen sich auf Unterlagen, deren Futter Brokat sind... Darin sind Frauen, die ihre Blicke zurückhalten, die vor ihnen weder Mensch noch Dschinn (= Geister) beschlafen hat..., als wären sie Hyazinth und Korallen. Kann einer, der Gutes tut, anders entlohnt werden als dadurch, dass ihm Gutes getan wird? Außer ihnen gibt es zwei andere Gärten... Darin sind zwei ergiebig sprudelnde Quellen... Darin sind Früchte und Palmen und Granatäpfelbäume. Darin sind schöne Frauen... Huri, die in den Zelten zurückgezogen wohnen... Vor ihnen hat sie weder Mensch noch Dschinn beschlafen... Sie lehnen sich auf grünen Decken und schönen Teppichen (Sure 55, 52-76). Auf durchwobenen Betten lehnen sie sich einander gegenüber. Unter ihnen machen ewig junge Knaben die Runde mit Humpen und Krügen und einem Becher aus einem Quell, von dem sie weder Kopfweg bekommen noch sich berauschen und mit Früchten von dem, was sie sich auswählen und Fleisch von Geflügel von dem, was sie begehren: Und darin sind großäugige Huri gleich wohlverwahrten Perlen... Sie sind unter Zizyphusbäumen ohne Dornen und übereinandergereihten Bananen und ausgestrecktem Schatten, an Wasser, das sich ergießt, mit vielen Früchten, die weder aufhören noch verwehrt sind, und auf erhöhten Unterlagen. Wir (Allah) haben sie (die Huris) eigens entstehen lassen, und sie zu Jungfrauen gemacht, liebevoll und gleichaltrig (Sure 56, 15-37). Für die Gottesfürchtigen ist ein Ort des Erfolgs bestimmt, Gärten und Weinstöcke und gleichaltrige<sup>2</sup> Frauen mit schwellenden Brüsten (Sure 78, 31).* In den Hadithe wird das Paradies noch weiter ausgemalt. Zum Beispiel bekommt ein Kämpfer, der im Dschihad umgekommen ist, 72 Frauen. In einer Hadith wird erzählt (zitiert in Newton/Haqq, Frauen im Islam, S.112): *„Man fragte den den*

---

1 „Huris“ sind junge schöne Frauen mit besonders großen Augen, bei denen der Kontrast zwischen dunkler Iris und Pupille gegen das Weiße des Auges stark hervorsteht.

2 Männer sollen im Paradies ein Alter von 30 Jahren haben.

*Propheten: „Werden wir im Paradies diese geschlechtlichen Freuden erleben?“ Er antwortete: „Ja, bei dem, der meine Seele in der Hand hält, und es wird heftiger und aufregender Verkehr sein. Und hinterher wird sie wieder rein und jungfräulich werden, wie zuvor.“*

Der Koran will diese Paradies- beschreibungen wörtlich, wie eine Fotografie von der Zukunft, verstanden wissen. Wenn man von diesem „Männer-Paradies“ liest, stellt sich die Frage, was für ein Platz für die muslimischen Frauen vorgesehen ist. Da stößt man nur auf die allgemeine Aussage, dass Gläubige in das Paradies eingehen, sowohl Mann als auch Frau und Gattin (*Suren 4, 124; 16, 97; 43, 71*). Doch werden für die Frauen keine Einzelheiten der Freuden ausgemalt, sondern ihnen gilt die ganz allgemeine Verheißung, dass sie alles haben werden, was ihre Seele begehrt (*Sure 41,31*) und sie werden alle einen bzw. ihren Gatten haben. Einer der bekanntesten Salafisten in Deutschland, Pierre Vogel, sagt, dass die Männer von Allah so geschaffen sind, dass sie an vielen Frauen Gefallen finden, während Frauen mit nur einem Mann Erfüllung finden.

In der Hadithe Sahih al. Bukhari 1.6.301 (zitiert in Newton/Haqq, Frauen im Islam, S. 126) spricht Mohammed: *„O ihr Frauen! Gebt Almosen, denn ich habe gesehen, dass die Mehrheit der Bewohner der Hölle Frauen waren“ Sie fragten: „Warum ist es so, O Allahs Apostel?“ Er antwortete: „Ihr flucht häufig und seid euren Ehemännern undankbar. Ich habe keinen gesehen, dem es so an Intelligenz und Religion mangelt wie euch. Ein vorsichtiger und vernünftiger Mann könnte von einigen von euch irregeleitet werden.“*

Die ausgesprochen weltlich-sinnlichen Paradiesvorstellungen des Islam unterscheiden sich gewaltig von dem, was uns aus dem Neuen Testament über das ewige Leben gesagt wird. Allen sexuellen Erwartungen widerspricht Jesus (Mt. 22, 30): „In der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel.“ Vom künftigen Leben in der Ewigkeit Gottes hören wir „nur“ verschiedene umschreibende Bild- und Gleichnisworte. Eine „fotografische“ Beschreibung mit menschlichen Worten ist nicht möglich und würde auch unser Vorstellungsvermögen übersteigen. Deshalb hören wir vom Vaterhaus (Joh. 14, 2. 23), vom neuen Himmel und der neuen Erde (2. Petr. 3, 13), dem Paradies (Lk. 23, 43), dem himmlischen Jerusalem (Offb. 3, 12), dem großen Abendmahl (Offb. 3, 20) und dem Hochzeitsmahl (Mt. 22, 14; 25, 1-13). Und als Trost: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen (Offb. 21,4)“ und unsere Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden (Joh. 16, 20 ff.; Röm. 14, 17).

Detlef Löhde